

Mitteilungsblatt mit Abdruck der amtlichen Verlautbarungen

Jäger



A 12148
70. Jahrgang
Nr. 10/2024

in Schleswig-Holstein



Wildunfälle: Bessere Zusammenarbeit

- Ansprechen von Damhirschen
- Waschbär und Mensch

% **SAUER**
ÜBERLEGENE WERTE



Preis Waffe
3.630 Euro

Kal. .308Win, .30-06Spring, 8x57JS · Lauflänge 51 cm · Gewinde M15x1 ·
Zeiss Conquest V6 2.5-15x56 M Abs. 60 · Sauer Sattelmontage · Montieren und Einschießen

Empf. VK-Preis: 6.301 Euro **Aktionspreis: 5.197 Euro**

andere Zielfernrohre und Kaliber möglich - ab Lager lieferbar

Sauer 505 Synchro XT

- NEUES STAHLSYSTEM
- OPTIMIERTE HANDSPANNUNG
- ABZUGSGEWICHT AB 350 GRAMM EINSTELLBAR

KOMPLETTANGEBOT:

% **Blaser**
F16 GAME

TOP
ANGEBOT



Linksausführung: 300,00 Euro Aufpreis

Empf. VK-Preis: 4.072 Euro **Aktionspreis: 2.695 Euro**

Blaser F16 Game Holzklasse 2

Sondermodell im Kal. 12/76 · Stahlschrotbeschluss ·
Lauflänge 71 cm oder 76 cm · Nussbaumschaftholz der Klasse 2 ·
inklusive 5 Wechselchokes und Blaser Transportkoffer.

% **AKTION**



BROWNING



25%

Empf. VK-Preis: 3.124 Euro **Aktionspreis: 2.248 Euro**

Browning Eclipse

Kal. .308Win oder .30-06Spring · Lauflänge 53cm ·
Mündungsgewinde M14x1 · Zielfernrohr Zeiss V4 3-12x56 Abs. 60 ·
2-teilige, abnehmbare Ringmontage ·



Empf. VK-Preis: 2.360 Euro **Aktionspreis: 1.795 Euro**

Browning 525 Game 1

Kal. 12/76 · Lauflänge 71cm · Stahlschrotbeschluss ·
4 InvectorPlus Wechselchokes · jagdliche Gravur ·
Schaft in ölgeschliffen · inkl. Koffer

nur solange der Vorrat reicht

% **Drückjagd-Zielfernrohr
GPO Spectra 6 1-6x24**



- Abs. G4i oder G4i-Fiber
- Sehfeld 42 m
- modernste Beleuchtungstechnologie
- 30 mm Rohrdurchmesser

ab 599,00 Euro

% **HIKMICRO**



NEU

**HIKMicro
Wärmebildvorsatz Thunder 3.0**

- keine störende Bildkalibrierung
- einfaches Einschießen über HIKMicro-App
- Wechselakku enthalten
- neueste Sensoren-Technologie

Mod. TQ 50C **2.999 Euro**

Mod. TQ 35C **2.699 Euro**

Wetterfest und geschützt in die Herbst-Saison



Browning Hose

Tracker Pro

Gr. 50-58

100% Polyester, PU-Membran.

100% Polyamid, PU-Membran

Empf. VK-Preis:

289,50 Euro

Aktionspreis:

229 Euro

Browning Parka

Tracker

Gr. S-3XL

100% Polyester.

Verstärkung: Polyurethan:

Empf. VK-Preis:

199,95 Euro

Aktionspreis:

159 Euro

Browning Wendemütze

Polar

100% Acryl, Futter 100% Polyester

Empf. VK-Preis: 21 Euro

Aktionspreis: 15 Euro

Es ist soweit, der Herbst – die Zeit der Veränderung – hat längst Einzug gehalten.

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER!

Die Temperaturen sinken, die Tage werden immer kürzer und neben ein paar warmen Socken und guten Gummistiefeln gehört ein ordentlicher Hut ab jetzt definitiv zum Outfit. Gemeinsam mit der Familie im Laubwald spazieren, die Jagd mit Freunden genießen oder auch einfach beim morgendlichen Reviergang mit dem Hund am Feldrand dem Wetter entgegen: jetzt draußen zu sein ist Freude pur.

Bezogen auf unseren Verband lässt sich diese Bild trefflich übertragen: auch wir befinden uns aktuell in einem ähnlichen Prozess des „sich verändern“. Und lassen Sie es mich an dieser Stelle deutlich zum Ausdruck bringen: ich halte genau das auch für richtig und es ist mir eine ebenso große Freude, hieran mitarbeiten zu können.

Gemeinsam mit dem erweiterten Präsidium haben wir mit Blick auf die jüngste Vergangenheit nach dem diesjährigen Landesjägertag einen Prozess zur Neuausrichtung angestoßen, um damit zukünftige Inhalte für eine Innen- als auch Außendarstellung zu erarbeiten. Konkret geht es dabei u.a. um die Themen Präsenz, Kommunikation und Führung des Verbandes sowie darüber hinaus auch um die Frage, wie und in welcher Befassung sich ein zukünftig neu gewähltes Präsidium für die kommenden Jahre aufstellt. Ich bin davon überzeugt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind und danke Allen, die das Ganze hier mitgestalten.

Für die Zukunft bedeutet dies, dass der Verband dann allerdings auch mutig sein muss. Mutig im Sinne von Vertrauen in die zukünftig handelnden Personen und verlässlich im Hinblick auf eine breite Unterstützung neuer Funktionsträger. Es gilt dabei, dass wir alle diese Veränderungen auch tatsächlich wollen und folglich umsetzen. Wer nicht bereit ist, sich jetzt auch dieser Anstrengung zu stellen, der bremst den Prozess für Alle. Denjenigen, die Platz machen wollen muss der Raum dafür gegeben werden - genauso, wie Denjenigen, die dann bereit sind, zukünftig Verantwortung zu übernehmen.

Und so schließt sich der Kreis zum Bild im Herbstwald: Veränderung ist für mich Wandel, Öffnung für Neues und immer auch Zukunft.

Lassen Sie sich mitnehmen und unterstützen Sie diesen Prozess - ich bin bereit dafür, Sie auch?

Mit Hund, Horn und Waidmannsheil,



Ihr Tobias Christer



Tobias Christer,
Mitglied des Präsidiums

Premiumpartner
des LJV



Nord-Ostsee Automobile
Lust auf Leistung



In diesem Heft:

Kurz & Bündig

5 Nachrichten und Aktuelles

Aus dem Landesverband

- 9 Die Altersbestimmung von Damhirschen
- 12 DEVA-Mitgliederversammlung
- 13 Polizei und JAB: Über 18.000 Wildunfälle in SH
- 15 Waschbär und Mensch
- 16 Liste der Hubertusmessen 2024

Aus den Kreisjägerschaften

17 Infos und News aus Ihrem Kreis

Hundewesen

28 Förster Petersen Gedächtnissuche

Rubriken

- 3 Editorial
- 27 **Der Frischling** - Die Kinderjägerseite



Foto: Hardell/KJS Eckernförde

Auch in diesem Jahr fand wieder der Lernort Natur-Tag im Hegelehrrevier statt.

HEGELEHRREVIER GRÖNWOHLD

„Lernort Natur-Tag“

Wie in den vergangenen 32 Jahren – so fand auch in diesem Jahr wieder die Veranstaltung „Lernort Natur – schlau werden wie ein Fuchs“ im LJV-Hegelehrrevier statt. Es handelt sich hierbei um eine naturkundliche Exkursion im Rahmen einer kleinen Waldralleye. Zu Gast waren dieses Mal ab 9:00 Uhr morgens 298 Kinder aller 4. Grundschulklassen aus dem Dänischen Wohld, nebst Ihren Lehrkräften und Betreuern sowie den helfenden Jägern aus den Hegeringen 8 und 9. Nach der zünftigen Begrüßung mit Jagdhörnern und durch den Hegeringleiter Graf Gersdorff, sowie dem Leiter des Hegelehrreviers Wildmeister von Dollen, erkundeten die Kinder in vorab eingeteilten Kleingruppen die im Wald aufgebauten Informationsstände, um dann von den Jägern Vorträge zu den unterschiedlichsten Themenbereichen wie z.B. über Fährten- und Spuren in Wald und Flur, Jagdhunde oder Greifvögel zu hören. Sodann ging es an das Ausfüllen der Fragebögen und Rekapitulieren des soeben Gehörten. Es galt die richtigen Antworten anzukreuzen, um nach Möglichkeit auf dem Siegereppchen zu landen. Die Kinder waren mit großer Freude im Walde unterwegs und wer das Bedürfnis verspürte, einmal Hunde zu streicheln, konnte dies unmittelbar in die Tat umsetzen – waren doch in regelmäßigen Abständen Jagdhunde an den Info-Ständen präsent. Sieger dieser Waldralleye war die Grundschule Surendorf, gefolgt von den Grundschulen Strande und Gettorf. Nach einem ereignisreichen Vormittag und einem stärkenden Imbiss endete die Aktion pünktlich um 13:30 Uhr. *Hartwig Hardell*

LANDESENTWICKLUNGSPLAN SH:

Windkraftvorhaben bedrohen Rotwild

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. hat sich intensiv mit der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein zum Thema Windenergie an Land auseinandergesetzt. Wir möchten Sie über unsere Stellungnahme informieren und auf die erheblichen Auswirkungen hinweisen, die die geplanten Windkraftvorhaben auf die Rotwildpopulation haben könnten. Die durchgeführte Analyse der Planungen hat **landesweit 103 Konfliktbereiche** identifiziert, in denen die zentralen Wanderkorridore des Rotwildes direkt betroffen sind. Darüber hinaus wurden bei der Verschneidung der erweiterten Wanderkorridore **insgesamt 1.223 Konfliktpunkte** festgestellt. Diese Konfliktbereiche werden im Kontext der sieben Rotwildcluster im Land kartografisch dargestellt. Die große Anzahl der identifizierten Konfliktbereiche deutet darauf hin, dass die geplanten Windkraftvorhaben die ohnehin bereits stark eingeschränkten Wanderbewegungen des Rotwildes weiter behindern könnten. Dies stellt eine erhebliche Gefahr für die Lebensgrundlage dieser Wildtiere dar. Wir haben unsere Bedenken in einer detaillierten Stellungnahme zusammengefasst, die wir an die Planungsbehörde übermittelt haben. Unser Anliegen ist es sicherzustellen, dass die Interessen des Naturschutzes und der Jagd angemessen berücksichtigt werden, und dass die Planungen so angepasst werden, dass die negativen Auswirkungen auf das Rotwild minimiert werden.

Wir werden über die Entwicklungen im Planungsverfahren informieren und setzen uns aktiv dafür ein, dass die Bedürfnisse des Naturschutzes gewahrt bleiben. Über den QR-Code gelangen Sie zur Stellungnahme.



LJV

SICHERHEITSPAKET VERSCHOBEN

Protest zeigt Wirkung

Noch Ende September wollte die Ampelkoalition das heftig kritisierte Sicherheitspaket eiligst durch das Parlament peitschen. Daraus wird nichts: Es wurde kurzfristig von der Tagesordnung des Deutschen Bundestags genommen. Der Deutsche Jagdverband (DJV) begrüßt diese Entscheidung und bewertet die Reaktion als Erfolg des breit angelegten Protests. Gemeinsam mit dem Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL) hat der DJV eine Petition gestartet, die bereits jetzt zu den erfolgreichsten auf der Plattform openPetition gehört, mit über 100.000 Unterschriften. *DJV*

DJV

DJV veröffentlicht Stellungnahme zur geplanten Änderung des Waffengesetzes

Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat eine detaillierte Stellungnahme zur geplanten Änderung des Waffengesetzes veröffentlicht. Der Verband kritisiert insbesondere die fehlende Wirksamkeit der geplanten Verschärfungen im Kampf gegen Terrorismus und Extremismus. Weitere bürokratische Einschnitte gehen wieder einmal zu Lasten der Legalwaffenbesitzer und rechtstreuen Bürger. Die aktionistische und überstürzte Initiative der Ampelfraktionen lässt Verbände, Bundesländer und Kommunen außen vor. Behörden werden mit Mehraufgaben zusätzlich belastet und dadurch ausgebremst. Der DJV hat die Stellungnahme den Mitgliedern des Innenausschusses des Bundestages bereits zugeschickt. Am Montag, dem 23. September 2024, gab es eine öffentliche Anhörung vor dem Innenausschuss zum ge-

planteten Sicherheitspaket. Der DJV kritisiert, dass kein Vertreter des legalen Waffenbesitzes dafür eingeladen wurde. Es wird wieder einmal über statt mit den Betroffenen gesprochen. Aus Sicht des Verbandes ist für eine effektive und zielgerichtete Bekämpfung der Messerkriminalität ein Austausch mit allen Betroffenen erforderlich. Bereits seit Jahren fordert der DJV einen runden Tisch mit dem Bundesinnenministerium, Landesministerien, Kommunen, Strafverfolgungsbehörden und den Verbänden – das Angebot wurde von Ministerin Nancy Faeser bisher ignoriert. Die vom Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL) und dem DJV gestartete Petition gegen die geplante Waffenrechtsverschärfung hat innerhalb weniger Woche bereits über 100.000 Unterschriften gesammelt. **DJV**

LANDESGRUPPE SCHLESWIG-HOLSTEIN UND HAMBURG

Jahresversammlung der Berufsjäger in Hartenholm

Am 9. September 2024 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Berufsjäger der Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg am Schießstand Hasenmoor in Hartenholm statt. Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit für Berufsjäger, sich auszutauschen, aktuelle Entwicklungen zu besprechen und ihre Schießfähigkeiten zu verbessern. Neben einem spannenden Vortrag von Frank Zabel, Wildbiologe beim Landesjagdverband Schleswig-Holstein, zum Thema „Gemeinsam für den Lebensraumverbund - Ein Rennen gegen die Zeit“, standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung, Bericht des 1. Vorsitzenden/Landesobmannes, Finanzbericht und Entlastung des Vorstands und „Aktuelles aus dem Lande“. Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Gelegenheit am Parcourschießen teilzunehmen und den geforderten Schießübungsnachweis mit der eigenen Büchse auf den "laufenden Keiler" zu erbringen. Besondere Gäste waren unter anderem: Tobias Christer, Präsidiumsmitglied des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein, Marcus Börner, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein sowie Henrik Schwedt, Referent der Obersten Jagdbehörde. Ein gelungener Tag voller Austausch, Engagement und praktischer Übungen! **LJV**



Foto: Marcus Börner



„Wir sind keine Terroristen!“



Waffengesetzverschärfungen zu Lasten rechtstreuer Bürger jetzt stoppen!

Wir – die rechtstreuen Bürgerinnen und Bürger dieses Landes – fordern die Bunderegierung auf, sämtliche Neuregelungen im Sicherheitspaket zu streichen, die unbescholtene Menschen kriminalisieren sowie deren tägliches Leben und Handeln massiv einschränken – anstatt gezielt Extremismus und Terrorismus zu bekämpfen.



Informiere Dich detailliert
unter: www.bzl.net/petition über
die Inhalte des „Sicherheitspakets“
und unterstütze die BZL-Petition!



BZL.
Bundesverband zivile Legalwaffen

ZWILLINGSGEBURTEN BEI ROTWILD

Aufruf an alle Rotwildjäger

Es gibt zunehmend Hinweise darauf, dass der Anteil von Zwillingsgeburten bei Rotwild in den letzten Jahrzehnten deutlich angestiegen ist und heute eine Größenordnung erreicht hat, die auf den Zuwachs unserer Rotwildbestände merkbaren Einfluss haben kann. Da der Zuwachs eine entscheidende Grundlage für die Abschussplanung ist, erscheint es notwendig, dass wir uns über diese Zwillingfrage Klarheit verschaffen. Die einzig wirklich sichere Methode, Einblick in diese Verhältnisse zu gewinnen, ist die Untersuchung von Trachten erlegten weiblichen Rotwilds zwischen dem 1. November und dem Ende der Jagdzeit.

Darum ergeht die Bitte an die Rotwildhegegemeinschaften und an alle Rotwildjäger in Schleswig-Holstein, bei Wildkälbern, Schmaltieren und Alttieren, die nach dem 1. November erlegt werden oder sonst zur Strecke kommen, beim Aufbrechen den Tragsack (die Gebärmutter) durch Befühlen auf den Inhalt zu kontrollieren und das Ergebnis im verlinkten Formular einzutragen. Es genügt nicht, nur eine eventuell festgestellte Zwillingstracht festzuhalten, sondern wir benötigen die vollständigen Untersuchungsergebnisse von möglichst vielen Stücken.

Sollte dabei eine Zwillingstracht festgestellt werden, dann sollte der Tragsack (die Gebärmutter) sichergestellt und eingefroren bzw. zur kurzfristigen Abholung dem Landesjagdverband gemeldet werden (f.zabel@



Foto: Privat

Über den QR-Code finden Sie das Formular.

ljev-sh.de). Nach Ende der Jagdzeit bitte das ausgefüllte Formular an den LJV schicken oder an vorstehend abgedruckte Emailadresse senden.

Die Untersuchung bei Wildkälbern erscheint sinnvoll, da es Hinweise darauf gibt, dass in seltenen Einzelfällen Kälber im ersten Lebensjahr brunftig und erfolgreich beschlagen werden. Die Untersuchung bei Schmaltieren ist notwendig, da die Vorstellungen über den Anteil der erfolgreich beschlagenen Schmaltiere außerordentlich weit auseinandergehen und wir darüber mehr Klarheit benötigen, um den Rotwildzuwachs richtig einschätzen zu können.

Der Vordruck des Formulars kann über den QR-Code abgerufen werden.

H.-A. Hewicker

GEMEINSAMER AUSTAUSCH

Sommertreffen der Kreisjägerschaften

Mitte Juli trafen sich Präsidium und Kreisjägerschaftsvorsitzende im Schießsportzentrum Kasseedorf (SSZ) zum alljährlichen Sommertreffen. Neben einer umfangreichen Führung über das Gelände des SSZ stellte Klaus Koops (Koops Lübeck) technische Neuerungen im Bereich der Wärme- und Nachtsichttechnik vor. Auch wenn es auch kritische Stimmen zu dem Thema Vorsatz- und Aufsatzgeräte gab, fanden alle Teilnehmer den Informationsaustausch zum Thema Technik sehr wichtig. Nach dem Rundgang wurde noch ein Abstecher zum Parcours-Stand gemacht, da einige Teilnehmer die Gelegenheit zum Üben mit der Flinte nutzten. Nach einem gemeinsamen Imbiss wurde sich über verschiedene jagdliche Themen im Land ausgetauscht.



Foto: René Hartwig

LJV-Präsident Wolfgang Heins begrüßt alle Anwesenden im SSZ Kasseedorf.

Vielen Dank an den Jagdhorn-Nachwuchs von den „Malenter Wieseln“ für die musikalische Begleitung des Tages! Die Jagdhorn-begeisterten Kinder zeigten ihr Können beim Jagdsignal „Zum Essen“, dem Jägermarsch Nr. 3 und vielen weiteren Jagdleitsignalen.

LJV



Foto: Privat

6-7jähriger Hirsch:
Die breiteste Stelle
der Schaufel ist
längst noch nicht
oben!

Die Altersbestimmung von Damhirschen

DAMWILD

Das sichere Ansprechen von Damhirschen ist auch für den erfahrenen Jäger nicht einfach. Ein besonderes Problem stellen die mitunter widersprüchlichen Altersmerkmale am Geweih dar. Neben den Altersmerkmalen am Geweih können Körpermerkmale und Verhaltensmerkmale das Ansprechen abrunden.

Bei den 5-7-jährigen Hirschen besteht die Gefahr, dass ein kapitales Geweih auf einen reifen Hirsch schließen lässt und zur voreiligen Erlegung eines Zukunftshirsches verführt. Reif ist ein Damhirsch aber erst mit 8-9 Jahren. Für eine artgerechte Alters- und Sozialstruktur ist es wichtig, dass Fehlabschüsse auf ein Minimum begrenzt werden.

Junge Hirsche

Die 1- und 2-jährigen Hirsche sind einfach anzusprechen. Bei den 1-jährigen Hirschen, den Spießern, wird v.a. die Geweihmasse und Länge der Spieße als Kriterium

für die Erlegung herangezogen. Vorrangig sollten „Knopfspießer“ erlegt werden, weil deren Spieße nur 5 cm lang sind.

Das Haupt der 2-jährigen Damhirsche („Knieper“) ist schmal und spitz, der Träger ist dünn und wird aufrecht getragen.

Knieper mit einer Schaufelbreite von 5-6 cm und mehr sollten geschont werden. Bei einer Schaufelbreite von weniger als 5-6 cm oder fehlender Schaufelbildung (Rothirschgeweih) können Knieper erlegt werden.

Mittelalte Hirsche

Die 3-jährigen Hirsche haben auch noch ein schmales spitzes Haupt und einen

dünnen aufrecht getragenen Träger. Das Geweih ist klein und wirkt gedrungen.

Die 4-jährigen Hirsche können bereits ein gut entwickeltes Geweih mit deutlich ausgeprägten Schaufeln tragen und sind deswegen schwer anzusprechen.

Die 5-8-jährigen Hirsche wirken vom Geweih und vom Körper her schon kräftiger. Der Wildkörper hat eine rechteckige Kontur, die Rückenlinie ist waagrecht. Mit zunehmendem Alter wird der Träger immer kräftiger und das Haupt erscheint weniger spitz.

Das Geweih ist bei den 5-jährigen Hirschen nahezu fertig ausgebildet. Einzelne Hirsche können bereits ein kapitales Ge-



Foto: Privat

10jähriger Hirsch mit breitester Stelle der Schaufel oben, Mittelsprossen „hochgewandert“

weih tragen.

Die 5-8-jährigen Hirsche stellen in der Brunft den Platzhirsch. Selten sind die Platzhirsche älter als 8 Jahre.

Aufgrund der hohen Verluste durch Verkehr, Elektrolitzen und Brunftmortalität sollten mittelalte Hirsche mit regelmäßigen Schaufeln und guter Veranlagung geschont werden. Umgekehrt sollten mittelalte Hirsche nur dann erlegt werden, wenn sie zu schmale oder tief geschlitzte Schaufeln haben oder ein abnormes Geweih tragen.

Bei den mittelalten Hirschen ist also äußerste Zurückhaltung geboten.

Alte Hirsche

9-10-jährige Hirsche gelten als alt und reif. Das Geweih wirkt massig. Die breiteste Stelle der Schaufel befindet sich an ihrer Oberkante, die Mittelsprossen „wandern“ nach oben. Die Augsprossen werden meistens kürzer.

Im Alter von 10 Jahren beginnen die Hirsche mit dem Zurücksetzen des Geweihs. Das Haupt wirkt stumpfer. Der Kör-

Sicheres Ansprechen ist nicht immer einfach

perschwerpunkt befindet sich über den Vorderläufen. Auf dem Rücken wird der Widerrist sichtbar.

11-12-jährige Hirsche setzen ihr Geweih erkennbar zurück. Die Mittelsprossen befinden sich unmittelbar unter der Schaufel oder auch an derer Vorderseite, sie werden kürzer oder fehlen mitunter gänzlich.

Der Träger ist massig und wird eher waagrecht getragen. Das Haupt ist stumpf und nach vorne gewölbt („Rammskopf“). Auf dem Rücken ist der Widerrist erkennbar, der Schwerpunkt des Wildkörpers befindet sich über den Vorderläufen.

Veränderung des Wildkörpers im Verlaufe des Jahres

Körpermerkmale runden die Altersansprache ab. Anfang April haben auch die alten Hirsche einen dünnen Träger, weil das Damwild in den Wintermonaten in den „Energiesparmodus“ geht und die Hirsche nicht mehr kämpfen. Schließlich trägt auch das Abwerfen des Geweihs im April zu einer Rückbildung der Trägermuskeln bei, weil diese nichts mehr zu tragen haben.

Ab August legen Wildkörper und Träger deutlich zu. Das Fegen des Bastgeweihs und die zunächst spielerischen und später erbitterten Rankenkämpfe haben zur Folge, dass die Trägermuskeln wieder deutlich zunehmen. Den größten Umfang hat der Träger in der Brunft im Oktober/November erreicht.

Entwicklung der Schaufeln

Das Geweih ist im Alter von 5 Jahren voll ausgebildet. Die breiteste Stelle der Schaufel befindet sich dann ungefähr in ihrer Mitte. Mit zunehmendem Alter wandert die breiteste Stelle der Schaufel nach oben. Den Entwicklungshöhepunkt erreichen die Schaufeln mit etwa 9-10 Jahren. Die breiteste Stelle der Schaufeln befindet sich dann ganz oben.

Anschließend beginnt sofort das Zu-



Foto: Privat

**Schlecht
veranlagter
Knieper: Erlegen!**



Foto: Privat

Gut veranlagter Knieper: Schonen!

rücksetzen des Geweihs. Die Schaufeln fallen keilförmig ab und setzen deutlich zurück. Die Schaufeln bilden mitunter ein Dreieck, werden kleiner oder wirken „zerfleddert“.

Zusammenfassung

Wichtig ist, nicht nur ein Altersmerkmal zur Altersschätzung zugrunde zu legen, sondern alle erkennbaren Merkmale, - je mehr zutreffen, desto besser. Auch sollten sie deutlich zu erkennen sein. Häufig sind die eindeutigen Altersmerkmale auch nur an einer der beiden Stangen und Schaufeln vorhanden. Sind insgesamt 3-4 der zuvor genannten Geweih- oder Körpermerkmale zu erkennen, so wird es sich ziemlich sicher, um einen reifen Damhirsch handeln.

Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob der Hirsch 10, 11 oder 12 Jahre alt ist. Wenn ein reifer Damhirsch freigegeben ist, dann darf kein 6-7-jähriger auf der Strecke liegen.

Für eine artgerechte Altersstruktur ist es besonders wichtig, dass Fehlabschüsse auf ein Minimum begrenzt werden. Das richtige Ansprechen ist deswegen von besonderer Bedeutung.

Jan-Wilhelm Hammerschmidt

Der Verfasser



Jan-Wilhelm Hammerschmidt, Jahrgang 1948, ist Jäger seit 1964, Eigentümer eines Eigenjagdbezirks im Kreis Plön in Schleswig-Holstein und zertifizierter CIC-

Trophäenbewerter.

Von 2004 bis 2024 war er Kreisjägermeister des Kreises Plön und u.a. verantwortlich für die Abschusspläne eines der bedeutendsten Damwildvorkommen in Deutschland. Die Strecken liegen hier jährlich bei über 3.200 Stück Damwild. Diese Aufgabe setzt umfassende Erfahrungen mit dieser Wildart voraus.

Seine Broschüre und seine Vorträge zum Thema „Das Ansprechen von Damhirschen“ sind deutschlandweit bekannt.

2022 erhielt er die DJV-Verdienstnadel in Gold als höchste Auszeichnung des Deutschen Jagdverbandes für seine Verdienste um das deutsche Waidwerk.



Fotos: Andreas Schwarze und DEVA

Anfang Juni fand die Mitgliederversammlung der

DEVA-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

Hubert Große Kleimann erhält DEVA-Verdienstabzeichen

Anfang Juni fand in der Gaststätte „Schützenwirtin“ auf dem Gelände der DEVA-Schießanlage Berlin-Wannsee die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des DEVA e.V. (Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen e.V.) statt. Präsident Michael Storm führte im voll besetzten Gastraum souverän durch die Versammlung, an der neben zahlreichen Einzelmitgliedern und Mitgliedsunternehmen auch Vertreter des DJV, des DSB, mehrerer Landesjagdverbände sowie verschiedener Sportschützenverbände teilnahmen. In seinem Jahresbericht blickte Präsident Storm mit großer Zufriedenheit auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück. Es folgten der Geschäftsbericht, der geplante Haushalt sowie abschließend der Bericht der Rechnungsprüfer und die Entlastung des Präsidiums. Alle Beschlussvorschläge wurden durch die Versammlung einstimmig genehmigt.

Für sein langjähriges unermüdliches Engagement und seine anhaltenden Bemühungen um die Belange des Vereins wurde Herr Hubert Große Kleimann mit dem DEVA-Verdienstabzeichen geehrt.

Geschäftsführer Franz-Josef Zimmermann berichtete über Aktivitäten des vergangenen Jahres und stellte geplante Projekte für das laufende Geschäftsjahr vor, wie z.B. die Sanierung der 100m-Schießbahnen in Wannsee. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung



eröffnete Präsident Storm im Beisein des gesamten Präsidiums, zahlreicher Mitglieder sowie weiterer Gäste aus Behörden und Unternehmen den Schießraum "Stand 9" und gab diesen damit für den Schießbetrieb frei. Der Schießraum wurde in den vergangenen Monaten umfangreich saniert. Die neue Schießbahnsohle besteht aus Gummigranulat Verbundpflaster, welches den Schützen zahlreiche Vorteile gegenüber den sonst üblichen Sand-Schießbahnsohlen bietet; u.a. ist es rutschfest, schallmindernd und leicht zu reinigen. Dieses "Novum" in Wannsee wurde von den Mitgliedern und Gästen mit Begeisterung aufgenommen.

Zum DEVA e.V. gehört neben der öffentlichen Schießanlage in Berlin-Wannsee auch die Hauptgeschäftsstelle in Altenbeken-Buke mit Verwaltung, Schulungsräumen und ballistischem Labor.

Der heutige DEVA e.V. wurde bereits 1888 als „Deutsche Versuchs-Anstalt für Handfeuerwaffen“ (DVA) gegründet und beschäftigt sich vorwiegend mit dem verantwortungsbewussten und gesetzeskonformen Umgang mit Schusswaffen und Munition. Er unterstützt Schusswaffenbesitzer durch Aus- und Weiterbildung, Gutachter Tätigkeiten, Waffen-/Munitionsprüfungen und vieles andere mehr und gehört damit zu den renommiertesten Instituten dieser Art in Deutschland und Europa.

DEVA

POLIZEI UND JAGDAUSÜBUNGSBERECHTIGTE/R (JAB)

2023: Über 18.000 Wildunfälle in Schleswig-Holstein!

Verbesserungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit

Die meisten Jägerinnen und Jäger müssen mehrmals im Jahr zur Abarbeitung eines Wildunfalls rausfahren. Routine ist es trotzdem nicht. Meistens in der Dämmerung oder nachts, aufgeregte Verkehrsteilnehmer, Waf-fenhandhabung, Polizei, ein evtl. noch lebendes Stück Wild – situationsabhängige Besonderheiten, für die es keinen einzustudierenden Ablauf gibt. Ich möchte an dieser Stelle aber Tipps und Hinweise geben, um eine sichere und professionelle Abarbeitung solcher Szenarien zu unterstützen. Als JAB und als Polizeibeamter habe ich versucht, die unterschiedlichen Betrachtungsweisen zu beschreiben und möchte gegenseitiges Verständnis wecken. Warum ist der/die richtige JAB nicht erreichbar? Warum kommt die Polizei erst so spät oder gar nicht? Warum hat die Polizei den Fangschuss nicht selbst angetragen? Alles Fragen, deren fehlende Antworten manchmal für Frust sorgen – auf beiden Seiten. Was ist überhaupt ein Wildunfall aus Sicht der Polizei? Der Begriff umfasst eben nicht nur das Wild des oder der Jagdausübungsberechtigten: Wild im Sinne der polizeilichen Unfallaufnahme richtlinien wurde der Definition aus § 960 I BGB entnommen: „Wilde Tiere sind herrenlos, solange sie sich in der Freiheit befinden. (...)“. Somit sind alle Unfälle mit jagdbaren Tierarten, aber auch mit anderen wildlebenden Arten Verkehrsunfälle mit „Wild“! Gesetzliche Meldeverpflichtungen des Unfallverursachers gibt es ausschließlich bei Unfällen mit Schalenwild: § 22 II LJagdG SH, „Wer als Führerin oder Führer eines Kraftfahrzeuges Schalenwild angefahren oder überfahren hat, muss dies der jeweils jagdausübungsberechtigten Person oder der nächsten Polizeidienststelle unverzüglich anzeigen.“ Nach § 17 TierSchG kann aber auch tierschutzwidriges Verhalten geahndet werden. Obwohl hier nur vorsätzliche Tierquälerei strafbar ist, kann auch die Garantstellung zur Strafbarkeit führen (Verursachen einer Gefahrensituation für das Tier, Qualen des Tieres durch Unterlassen nicht vermieden; in Fällen von Fahrlässigkeit über § 18 TierSchG als Ordnungswidrigkeit eingestuft).

Sofern also anzunehmen ist, dass das angefahrene Tier nicht verendet ist, ist der oder die zuständige JAB – auch bei anderem als Schalenwild – in jedem Fall zu benachrichtigen. Damit wäre auch der Verkehrsteilnehmer dieser Pflicht aus dem Tierschutzgesetz nachgekommen. Die Erfahrungen zeigen ferner, dass auf-



Foto: Landespolizei Schleswig-Holstein

Nicht immer enden Wildunfälle mit dem sofortigen Verenden des Stückes.

grund fehlender Kenntnis das angefahrene Tier nicht selten als falsche Art gemeldet wird.

Im Jahr 2023 erfasste die Polizei 18.010 Wildunfälle (2022: 17.107) und somit +5,3% mehr als im Vorjahr. Dabei wurden 186 Menschen leicht- und 21 schwerverletzt. Bei 9.831 dieser Unfälle war die Polizei vor Ort, bei weiteren 8.179 Unfällen hat die polizeiliche Einsatzleitstelle die Lage mehr oder weniger telefonisch abgearbeitet. In diesen Fällen war dennoch eine zuständige jagdausübungsberechtigte Person vor Ort. Hinzu kommt noch eine Dunkelziffer der polizeilich nicht registrierten Unfälle, entweder weil die jagdausübungsberechtigte Person direkt Kenntnis bekommen hat oder weil die Fahrzeugführenden den Kontakt zur Polizei vermeiden wollten (z. B. nach Alkoholbeeinflussung). Leider lässt sich in den polizeilichen Statistiken die Wildart im Nachhinein nicht erkennen, aber mit großem Abstand ist es Rehwild, gefolgt von Schwarz- und Damwild.

Es ist sicher auch kein Geheimnis mehr, dass die vielen tausend pro Jahr vor der ersten Mahd geretteten Rehkitze später das Unfallgeschehen auf den Straßen negativ beeinflussen. Hier müssen in der Konsequenz wir Jäger insbesondere bestimmte Bereiche an den stärker befahrenen Straßen mehr bejagen. Zusätzlich hat der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein im November 2023 per Runderlass die Anordnungsvoraussetzungen und Verfahren zur Anordnung der Beschilderung „Wildwechsel“ zusammen mit einer Geschwindigkeitsreduzierung herabgesetzt und vereinfacht. U.a. reichen nun sechs Wildunfälle in einem Kalenderjahr bei punktueller Häufung oder zehn Wildunfälle in einem Kalenderjahr innerhalb eines Bereichs von mind. 1000 m bis max. 3000 m. Ein „Wildunfall“ im Sinne dieser Vorschrift liegt demnach vor, wenn Schalenwild, Dachse oder Wölfe beteiligt sind. >

Den Nachweis führt die jab-Person, deshalb möchte ich an dieser Stelle noch mal ausdrücklich für die Nutzung der Tierfund-App (Tierfundkataster) werben! Schneller und übersichtlicher kann man diese Unfallschwerpunkte kaum visualisieren.

Nun hat die Polizei ebenso ein großes Interesse daran, die Zahl der Wildunfälle zu senken, wie die Jägerschaft. Damit wir bei diesem gemeinsamen Ziel vorankommen, bedarf es gegenseitiger Unterstützung sowie Verständnis für Dinge, die der/die andere nicht kann oder anders macht. Ist es zu einem Wildunfall gekommen, wird in den meisten Fällen über „110“ die Polizei gerufen. Diese benachrichtigt die zuständige jab-Person und fährt je nach Lage und Situation zum Einsatzort. Ein Großteil insbesondere der jungen Polizeibeamten und -beamtinnen hat noch nie ein Wildtier getötet und ist dafür weder umfangreich ausgebildet, noch haben sie die richtige Bewaffnung/Munition zur Hand. In solchen Situationen, mit einem nach einem Unfall noch lebenden Stück Wild, wird man als Jäger/Jägerin also dankend erwartet. An dieser Stelle sei aber auch erwähnt und um Verständnis geworben, dass es gerade nachts aufgrund der Priorität der polizeilichen Einsatzlagen zu Wartezeiten bis hin zum Fernbleiben der Polizei kommen kann. Dieses sollte aber eigentlich nur vorkommen, wenn es sich um einen „einfachen“ Wildunfall handelt und ein Jäger/eine Jägerin vor Ort bzw. benachrichtigt ist.

Wiederholt wurden seitens der Polizei-Regionalleitstellen Probleme mit den Erreichbarkeiten und Zuständigkeitsgrenzen der jab-Personen gemeldet. Hier wurden viele Verbesserungswünsche bzgl. des Datenaustausches zwischen den unteren Jagdbehörden und der Polizei geäußert. Eine Rücksprache diesbezüglich mit der verantwortlichen Stelle im Ministerium als Oberste Jagdbehörde gibt Grund zur Hoffnung. Die Probleme sind natürlich auch dort nicht unbekannt und sollen mit der laufenden Digitalisierung der Jagdverwaltung nach und nach besser werden.

Empfehlungen für den/die jab-Person:

- Kleine Checkliste mitzunehmender Gegenstände an den Waffentresor kleben
- Jagdschein, WBK, Personalausweis, Führerschein und Kfz-Papiere dabei?
- Die Aufgabe nur absolut nüchtern wahrnehmen
- Eigenen Pkw sicher abstellen
- Auch am Tag Signalkleidung/Warnweste tragen
- Eigengefährdung durch Straßenverkehr und krankes Wild ausschließen
- Vor Ort möglichst erst Rücksprache mit der Polizei halten
- Waffe erst nach Verlassen des Fahrzeugs/nach Gespräch mit den Beamten laden
- Vor möglicher Schussabgabe auf sicheren Kugelfang achten
- Schaulustige zum Weggehen auffordern (lassen)



Foto: René Hartwig

Ein guter Kontakt zwischen Polizei und Jägerschaft ist wichtig für die schnelle Unterstützung nach einem Wildunfall.

- Ggf. Nachsuche organisieren
- Tierfund-Kataster nutzen!
- Polizeiliches Flatterband wieder entfernen

Wünsche der Polizei an die Jägerschaft:

- Änderungen der Zuständigkeiten, Telefonnummern und Reviergrenzen proaktiv an die zuständige Polizei-Regionalleitstelle melden (und an die untere Jagdbehörde).
- Sollte der/die JAB am gemeldeten Ort keinen Wildunfall feststellen, bitte unbedingt Rücksprache mit der Polizei halten.
- Polizeiliches Flatterband der Unfallstellenmarkierung wieder entfernen.
- Festgestellte Probleme oder sonstige Hinweise gerne rückmelden.

Hinweise des Landesjagdverbandes an seine Mitglieder:

In Fällen bereits verendeter Wildtiere (also nicht nur bei Schalenwild) sollte der oder die JAB Kenntnis erhalten und zum Unfallort fahren, denn die dadurch entstehenden Daten zum Unfallort und -tier helfen, Wildunfallschwerpunkte zu erkennen (Tierfund-Kataster) und Tierseuchen zu verhindern.

Grundsätzlich hat sich der Landesjagdverband SH aus den oben genannten Gründen bei jedem Unfall mit einem Wildtier (außerhalb von BABen) für eine Meldung seitens der Polizei an den oder die JAB ausgesprochen.

Die Abwägung der Benachrichtigung des oder der JAB zur Nachtzeit bei einem bereits verendeten Wildtier hängt von der Situation im Einzelfall ab und obliegt der Entscheidung der jeweils zuständigen Regionalleitstelle.

Olaf Weddern, EPHK

Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein
Landespolizeiamt, Dezernat 13, SG 131
Verkehrspolizeilicher Aufgabenvollzug

MENSCH-TIER-KONFLIKTE

Mögen Waschbären eigentlich Marmelade?

Anders scheint – leicht ironisch natürlich – das aktuell hohe Vorkommen der Waschbären in der Marmeladen-Stadt Bad Schwartau, aber auch den kommunalen Nachbarn in Stockelsdorf, nicht erklärbar zu sein. Fest steht: Die Jäger kommen mittlerweile der hohen Vermehrungsrate der gebietsfremden Tiere (Neozoen) nicht mehr hinterher. In einem Fangjagdseminar haben sie erstmals Bürger zur Unterstützung der Fallenjagd geschult – und das mit großem Erfolg.

Die Mitte des 20. Jahrhunderts aus Nordamerika nach Europa eingewanderten Waschbären gelten als schädliche Allesfresser, sehr anpassungsfähig und neugierig. Die hervorragenden Schwimmer und Kletterer sind überwiegend nachtaktive Raubtiere und leben bevorzugt in gewässerreichen Laub- und Mischwäldern. Mittlerweile kommen sie den Menschen durch die Besiedelung urbaner Gebiete sehr nahe.

Doch: Waschbären können gerade in Häusern große Schäden anrichten. Deshalb werden sie – wie bei der Bejagung von Wildkaninchen, Fuchs und Steinmardern – auf Grundstücken in einer Lebendfangfalle gefangen. „Waschbären gelten auf lange Sicht als gefährlich, weil sie die heimische Tier- und Pflanzenwelt drastisch verändern werden,“ ist Stadtjäger Rasmus Fink überzeugt.

„Waschbären dürfen in befriedeten Bezirken nur mit einer Ausnahmegenehmigung der Unteren Jagdbehörde und einem im Fangjagdlehrgang erworbenen Sachkundenachweis gefangen und entnommen werden“, fügt Hegeringleiter Tim Techau aus Bad Schwartau hinzu. Die Stadtjäger Filip Bälder, Rasmus Fink und Wolf-

gang Scharf haben zwar diese Ausnahmegenehmigung und den Fallenjagdlehrgang; sie schaffen es in Bad Schwartau und Stockelsdorf allerdings wegen des hohen Zeitaufwandes nicht allein, alle 14 Fallen ohne Unterstützung gewissenhaft zu kontrollieren. Mit Jochen Riekenberg und Matthias Möller haben sie bereits Unterstützung erhalten.

Die Jäger haben nun kürzlich 24 weitere Interessierte aus Bad Schwartau und Stockelsdorf – darunter auch vier Jagdscheininhaber – als Teilnehmer eines Fangjagdseminars mit in die Verantwortung genommen. Sie können seither die von den Stadtjägern aufgestellten Fallen im eigenen Garten zweimal täglich oder auch öfter kontrollieren, Fehlfänge wie Igel, Hauskatzen oder Vögel zeitnah wieder in die Freiheit entlassen und die Falle erneut für die Waschbären oder auch Steinmarder „scharf stellen“. Gefangene Ziertiere entnimmt dann der von der ausgebildeten Fallen-Aufsicht informierte Stadtjäger.

Während Amtsrichter a.D. Otto Witt aus Gothendorf die Teilnehmer in rechtlichen Fragen zur Fangjagdverordnung unterrichtete, brachte Diplom-Forstwirt Christian Meissner ihnen das Thema Natur- und Artenschutz nahe. Der U-Boot Kapitän a.D. Wolfgang Scharf erklärte den Teilnehmern die „Stadtjagd“, bevor Berufsjäger Klaus Ruske aus Oldenburg „Fallenarten“ für Lebend- und Totfang vorstellte.

Wolfgang Scharf erklärte den „Dreierschritt“ der Stadtjäger: Verhindern des Eindringens in Häuser, Vergrämung von Eindringlingen sowie Fangen mit zugelassenen Lebend- oder Totschlagfallen innerhalb der Jagdzeit in Zusammenarbeit mit den Stadtjägern. Ein freiwilliger Erfahrungsaustausch aller 24 Teilnehmer mit den Jägern bildete den Abschluss des Fangjagdseminars, dem sich die Vergabe der Sachkundenachweise anschloss. Damit wird im Lübecker Randgebiet ein neues Kapitel in der sinnvollen Zusammenarbeit von Jäger und der interessierten Öffentlichkeit aufgeschlagen, das weiterhin betrieben wird.

Hintergrund:

Der Waschbär ist als Allesfresser (omnivore) für unser heimisches Ökosystem ein schleichendes Gift, das die heimische Flora und Fauna durch seine Existenz Stück für Stück schädigt und irgendwann zerstören wird. Das Beutespektrum (Quelle: <https://zowiac.eu/karnivor/waschbar/>) des Waschbären ist sehr breit gestreut – vom einfachen Getreide, über Insekten/Schnecken, Mäusen, Amphibien, Reptilien, Fischen bis hin zur gesamten Vogelwelt – sogar Fledermäuse gehören dazu.

Warum ist das jetzt so problematisch? Tiere fressen andere Tiere, das ist nun mal so. Im gewissen Rahmen ist diese Aussage auch richtig, jedoch sind viele einheimische Tiere durch Jahrtausende Evolution und Selektion auf bestimmte Beute angewiesen, diese hat sich



Foto: Privat



Das Interesse an der Schulung war groß: Blick in den gut gefüllten Schulungsraum.

durch Vermehrung/ Schutzmechanismen wie Tarnung an diese Räuber angepasst und schafft es so, ihren Bestand nicht einbrechen zu lassen. Jetzt zeigt sich aber die Problematik eines Allesfressers: Hier ziehen wir als einheimische Art den Dachs heran.

Auch der europäische Dachs ist ein Allesfresser, dieser kann zwar theoretisch alles fressen, tut es aber nicht. Warum ist das so? Weil bestimmte potenzielle Beutetiere sich Verteidigungsmechanismen angeeignet haben, um nicht von jedem Raubtier gefressen zu werden, beispielsweise diverse Krötenarten, diese sondern ein Gift oder unangenehmes Sekret aus, was der Dachs nicht mag. Er lernt daraus, dass Kröten keine gute Nahrungsquelle bieten und meidet diese künftig. Der Dachs ernährt sich von dem, was er finden kann, schwimmt nicht gerne und kann nicht klettern – dafür exzellent graben! Das ist die Überlebensstrategie des Dachses und sein Beutespektrum entsprechend überschaubar – für einen Allesfresser.

Jetzt vergleichen wir einmal den Waschbären mit dem Dachs: Der Waschbär kann mit seiner Nase Beute aufspüren und ausgraben bzw. auch von Gräsern, Früchten oder Getreide leben, wie der Dachs.

Der Waschbär hat aber eine genetisch bedingte Neugier. Hinzu kommt, dass er hervorragend klettern und schwimmen kann, alles Dinge, die einheimische Raubsäuger nur bedingt können bzw. spezialisiert sind (entweder exzellent graben, klettern oder schwimmen) und dadurch ein eingeschränktes Beuteschema haben.

Nehmen wir jetzt wieder die oben erwähnten Krötenarten, kommt es beim Waschbären zu folgendem Phänomen: Er gibt nicht auf! Diese Dickköpfigkeit gepaart mit einer, für Tiere sehr hohen Intelligenz, hat dem Waschbären die Technik oder die Erkenntnis gegeben, der Kröte einfach die Haut abzuziehen, denn dort sitzen die Drüsen für das unangenehme Sekret, um dann das innere der Kröte fressen zu können.

Ein anderes Extrembeispiel ist ein dokumentierter Fall aus der Eifel, dort ist ein Waschbär eine 30 Meter hohe Steilwand hochgeklettert, um dort in einem Uhu-Nest die gleichgroßen Uhu-Nestlinge zu fressen. Grundsätzlich können sich Wildtierbestände im gewissen Rahmen selbst regulieren (Nahrungsangebot, Prädatorendruck, Seuchen/Krankheiten). Dieses System funktioniert in unserer Kulturlandschaft jedoch nur sehr bedingt.

Das Verfahren ist relativ simpel: Gibt es nicht genug Nahrung für den Bestand, stirbt ein Teil. Kommt zu der Tatsache aber noch ein Spitzenprädatoren wie der Waschbär hinzu, wird es für manche Tierarten kritisch – gerade für jene, die hochspezialisiert auf bestimmte Pflanzen oder andere Tierarten sind und so bereits Schwierigkeiten haben, ihren Bestand auf einem stabilen Niveau zu halten.

Dieses Phänomen ist bei Tag- (Falken, Habichtartige) bzw. Nachtgreifen (Eulen) jedes Jahr aufs Neue zu sehen. Primärbeute fast aller Greifen sind Mäuse. Ist ein



Foto: Privat

Die einzelnen Fanggeräte wurden vorgestellt.

Jahr nicht sehr „mäusestark“, sterben sehr viele Jungtiere besagter Greifen, da es nicht genug Nahrung gibt.

Der Waschbär hat in Deutschland keine natürlichen Feinde, tödlich verlaufende Krankheiten treten bei Tieren erfahrungsgemäß erst bei einer Überpopulation auf, davon sind wir glücklicherweise in unseren Gemeinden noch weit entfernt, aber die Situation spitzt sich zu. Die Sterblichkeitsrate in der Jugendklasse ist in unserer Gemeinde sehr gering.

Die verunfallten/tot aufgefundenen Tiere sind in der Regel Alttiere (älter als 1 Jahr) und sehr selten (1-2 Tiere pro Jahr). Ein weiteres, für Menschen durchaus relevantes Thema sind Zoonosen (Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden). Leider ist das immer eine Dunkelziffer. In den Vereinigten Staaten gibt es hierzu wenig Studien, vielmehr Erfahrungsberichte oder langwierige gesundheitliche Problematiken unbekanntem Ursprungs, die sich aber auf durchaus auf eine Zoonose - übertragen durch den Waschbären - zurückführen ließen.

Waschbären übertragen den Waschbärspulwurm i.d.R. bekommt der Mensch von einem Befall nichts mit, je nachdem wo sich der Wurm niederlässt, kann es jedoch zu massiven Problemen kommen, wie unspezifische Schmerzen im Unterleib, Nachlassen der Sehkraft bis hin zum Verlust der Sehkraft (Erblindung) oder Hirnhautentzündung bis hin zum Koma oder Tod. Ebenfalls gelten sie als Reservoirwirte (beinhalten den Virus, ohne selbst zu erkranken) für das West-Nil-Virus. Wir möchten hier einmal deutlich sagen, auch als Stadtjäger finden wir diese Tiere höchstinteressant, gerade die Lernfähigkeit und die Anpassungsfähigkeit sind bemerkenswert, leider ändert es nichts an der Tatsache, dass sie auf lange Sicht unsere Tier- und Pflanzenwelt drastisch verändern werden.

Rasmus Fink

BRAUCHTUM:

Hubertusmessen 2024

Im ganzen Land beginnt bald wieder die Zeit der traditionellen Hubertusmessen. Im Folgenden finden Sie eine kleine Übersicht der dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein mitgeteilten Hubertusmessen in Schleswig-Holstein:

Alle Infos unter dem QR-Code rechts >>>





Infos und News aus Ihrem Kreis



Herzogtum Lauenburg

Krähenjagdtage Hegering 10

Vom 01.-04. August 2024 fanden im Hegering 10 der KJS Hzgt.-Lbg. die ersten Krähenjagdtage statt. Ausgelöst durch die Raubwildwoche Anfang 2024 war es den Jägern wichtig, den doch im Moment deutlich wachsenden Niederwildbesätze auch weiterhin auf die Läufe und Ständer zu helfen.

Es konnten 47 Rabenkrähen und drei Nilgänse zur Strecke gelegt werden. Dem erfolgreichsten Revier, Revier Grabau,

konnte die von U. Jagenow gestiftete Flasche Whisky als Erfolgsprämie überreicht werden. Nach dem Verblasen der Strecke mit dem Signal „Flugwild tot“ ging der Vormittag bei Grillwurst, kleinen Leckereien und guten Gesprächen unter den 30 Teilnehmern sehr harmonisch zu Ende.

Wie immer, geht jedoch ohne Vorbereitung nichts! Deshalb fand am 27. Juli 2024 für die Mitglieder des HG10, über die Jagd- und Schießschule „Waldhaus Herzogtum Lauenburg“, ein Krähenjagdseminar statt. Als Dozent konnte Revierjäger Sönke Vollmer gewonnen werden, der den knapp zwanzig Teilnehmern im theoretischen Teil die Art der Bejagung, Techniken

und Ausrüstung, Biologie der Rabenvögel und natürlich die aktuelle Gesetzeslage vermittelte.

Während der Mittagspause wurde bei Essen und Getränken so manche persönliche Erfahrung ausgetauscht, bevor es danach in das Revier Franzhagen zum praktischen Teil über ging. Hier wurden Lockbilder, Materialien und der Aufbau eines Schirmes genauestens vorgeführt. Sehr eindrucksvoll wurde durch Sönke Vollmer die „Sicht von oben“ mittels einer Drohne gezeigt. Es kann alles noch so gut vorbereitet sein; wenn der Jäger trotz Tarnung aus der Vogelperspektive sichtbar ist, war alles umsonst. Krähen können extrem gut äugen!

Die Hegeringleiter Ralf Kronfeld und Jürgen Vollmer bedanken sich besonders bei Sönke Vollmer und bei allen, die zu dieser Gesamtveranstaltung beigetragen haben!

Waidmannsheil.

Sabine Stünkel



Eutin

Hubertusmesse 2024

Anlässlich des Hubertustages am 03. November gedenken Jägerinnen und Jäger ihres Schutzheiligen Sankt Hubertus, Pfalzgraf von Burgund.

Alle Freunde der konzertanten Jagdmusik sind herzlich eingeladen zur diesjährigen Hubertusmesse am Samstag, 26. Oktober 2024 um 18.00 Uhr, in die St. Petri Kirche Bosau.

Der Gottesdienst wird gestaltet von der Parforcehornbläsergruppe Freischütz Eutin unter der Leitung von Michael Mull und Pastorin Frau Bitterwolf.

Vor dem Gottesdienst werden Sie begrüßt durch die Bläsergruppe: Die Bosauer Wildgänse mit Märschen und Signalen. Zum Ausklang des Gottesdienstes werden die Hörner noch einmal erklingen.

Katharina Mentz & Hartmut Hamerich



Erfolgreiche Krähenjagdtage im Hegering 10

Foto: Sabine Stünkel





Foto: Privat

Ehrung von Hans Peter Stöcken



Flensburg

Ehrung von Hans Peter Stöcken für sein Engagement im Hegering und in der Jagd

Hans Peter Stöcken hat sich durch seinen jahrzehntelangen Einsatz und Engagement im Hegering, in der Kreisjägerschaft und im Landesjagdverband besonders verdient gemacht. Mit einer beeindruckenden 70-jährigen Mitgliedschaft und seiner herausragenden Beteiligung an der Gemeinschaft hat er sich die Ehrenmitgliedschaft zweifellos verdient.

Als passionierter Sportschütze hat Hans Peter Stöcken sowohl an Landes- als auch an Bundesmeisterschaften teilgenommen. Sein Wissen, sowie Können hat er dabei mit Vergnügen an junge Jagdscheinanwärter*innen weitergegeben, so dass er vielen Anwärter*innen mit Rat und Tat durch die Schießprüfung half. Die Förderung der Junioren sowie der Frauenschießgruppe war ihm stets eine Herzensangelegenheit. Hinzuzufügen sei außerdem seine langjährige Rolle als Schießwart des Hegering VII, wodurch der Schießstand in Bilschau zuweilen seiner zweiten Heimat gleich.

Besonders hervorzuheben ist seine Rolle als einer der Ersten, der ein Refe-

renzrevier für das WTK Schleswig-Holstein wirksam betreute. Jagdliche Traditionen und das Brauchtum hatten einen kontinuierlich hohen Stellenwert für ihn. Ebenso legte Hans Peter Stöcken einen großen Wert auf die Geselligkeit in der Jagd und waidmännisches Handeln, was ihn zu einem geschätztem Mitglied der Jägerschaft macht.

Auch in seinem eigenen Revier war Hans Peter Stöcken stets aktiv. Besonders die Bejagung des Raubwildes war ihm ein wichtiges Anliegen, sodass sich u.a. die Niederwildstrecken besonders hervorhoben. Sein beharrliches Engagement und seine Liebe zur Jagd hinterlassen große Spuren, wodurch die jagdliche Gemeinschaft nachhaltig geprägt wird.

Mit dieser Ehrung möchten wir das Engagement und die jagdliche Hingabe von Hans Peter Stöcken würdigen und ihm in diesem Sinne unseren Dank aussprechen. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und stets viel Waidmannsheil.

Jana-Marie Petersen



Kiel

Kreispokalschießen 2024

Am 14. September fand auf dem Schießstand Hasenmoor das diesjährige Kreispokalschießen statt. Bei strahlendem Sonnenschein und besten Wetterbedingungen traten die Schützen an, um ihre Fertigkeiten im jagdnahen Schießen zu üben. Geschossen wurden 30 Wurfscheiben im Jagdparcours sowie 15 Schuss auf jagdliche Scheiben, deren Trefferzonen für die Schützen nicht sichtbar waren, um möglichst praxisnah zu trainieren. Zusätzlich wurden 5 Schuss auf den laufenden Keiler abgegeben, so dass auch das bewegte Schießen mit der Büchse für die anstehende Drückjagdsaison trainiert wurde. Den begehrten Wanderpokal konnte sich in diesem Jahr Timm Stolley sichern, der sich gegen starke Konkurrenz durchsetzte. Auf den Plätzen zwei und drei folgten

Reiner Doose und Andres Teiz. Die feierliche Übergabe des Pokals erfolgte durch unseren Kreisjägermeister, der im letzten Jahr selbst den Pokal gewonnen hat. Im Anschluss an den sportlichen Teil fand ein schönes, geselliges Beisammensein statt. Bei diesem gemütlichen Ausklang des Schießtages wurden viele interessante Gespräche geführt, bei denen sich die Teilnehmer über ihre Erlebnisse und Erfahrungen austauschen konnten. Wir gratulieren den Siegern herzlich und danken allen Teilnehmern für ein gelungenes und spannendes Wettkampfschießen bei traumhaftem Wetter.

Dirk Wolfram



Lübeck

Ferienpassaktion „Pirschgang mit dem Jäger“

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligte sich auch 2024 die KJS Lübeck im Juli/August wieder an der Ferienpassaktion der Hansestadt Lübeck und bot an vier Terminen den „Pirschgang mit dem Jäger“ an.

An den ausgebuchten Abenden vermittelten Karlheinz Theiß mit anderen unterstützenden Jägerinnen und Jägern anhand der Präparate des Naturmobils und dann auf einem einstündigen informativen Marsch durch das Lehrrevier Moorgarten den Kindern, und auch Eltern, anschaulich Wissen über heimische Wildtiere, deren Lebensraum Natur sowie die Tätigkeit der Jäger.

Auch bei Unwetter mit Starkregen und Gewitter an einem Termin ließen sich die Teilnehmer nicht unterkriegen. Spontan kamen alle 30 Anwesenden nebst Hunden in der Jagdhütte unter. Karlheinz rettete die Veranstaltung mit seiner unterhaltsamen Art und Katrin sorgte am Grill für das leibliche Wohl.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Horrido

Janna Kauert



Foto: Privat

Das Naturmobil der Kreisjägerschaft Lübeck lud zum Lernen ein.

Mit Schulklassen im Revier

Unter der erfahrenen Leitung von Karlheinz Theiß erlebten Schüler der Astrid-Lindgren-Schule Lübeck im Lehrrevier der KJS Lübeck einen informativen und wie immer unterhaltsamen Vormittag. Der Bericht der Schüler und Schülerinnen:

„UNSER WALDAUSFLUG NACH LÜBECK MOORGARTEN -

Am 05. Juni 2024 haben wir, die Schüler*innen der Klasse 7 und der Klasse 7/8, einen Ausflug in den Wald gemacht. Mit dem Bus sind wir von Lübeck Moising nach Moorgarten gefahren. Am Naturmobil der Kreisjägerschaft Lübeck angekommen, haben wir uns alle vorgestellt und begrüßt.

Herr Theiß und seine Kollegin Sandra zeigten uns verschiedene ausgestopfte Tierarten, die wir sogar anfassen durften. Wir lernten viel Neues über Greifvögel, Schlangen, Füchse, Marder, Wiesel und

Waschbären. Mit einem Fernglas konnten wir einen Greifvogel am Himmel beobachten.

Anschließend gingen wir auf einem Pirschpfad durch den Wald. Dabei sahen wir eine etwa 200 Jahre alte Eiche, deren Stamm so dick war, dass wir vier Personen benötigten, um den Baum zu umarmen. Herr Theiß gab uns zudem viele Informationen über das Verhalten der Tiere im Wald und die Aufgaben eines Jägers. Der Ausflug wurde uns durch Spenden des Rotary Clubs Lübeck Holstentor ermöglicht. Am Ende bedankten und verabschiedeten wir uns. Wir hatten einen schönen gemeinsamen Vormittag.“

Vielen Dank an Karlheinz und Sandra, die in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Lübeck Holstentor einen wichtigen, lehrreichen Schulausflug ermöglicht haben – Lehrerinnen und Schüler möchten nächstes Jahr wiederkommen. *Janna Kauert*



Pinneberg

Info-Treff mit Journalisten

KJS lud Medien für Gespräche über aktuelle Themen

Klein, aber fein: Knapp 40 Medien hatte die Kreisjägerschaft Pinneberg eingeladen – zwar folgte lediglich ein Team des „shz“ der Einladung, doch umso intensiver konnten auf dem Schießstand in Heede Informationen über unterschiedlichste Themen – vom richtigen Verhalten über Kitzrettung bis zur Ausbildung von Kindern und Jugendlichen ausgetauscht werden.

„Es gibt leider in der Gesellschaft oft Unkenntnis und Missverständnisse, was die Tätigkeit der Jägerinnen und Jäger angeht. Wir konnten einige Fragen beantworten und unsere Sicht auf Natur und Naturschutz vermitteln“, sagte Kreisjägerschaftsvorsitzender Hans Wörmcke, „wir freuen uns, dass die shz sich die Zeit genommen hat, uns zu besuchen.“

Das Ergebnis gibt es auch schriftlich: In den Lokalausgaben des Verlags im Kreis Pinneberg erschien ein fundierter Artikel. Wörmcke: „Es ist eben doch ein wohlthuender Unterschied zwischen der Aufarbeitung eines Themas durch gelernte Journalisten oder Laien-Blogger mit zweifelhaften Tierwohl-Missionen.“

Jörg Frenzel



Foto: Privat

Zum Schluss ein Gruppenbild – der shz-Fotograf stellte die KJS-Jägerinnen und Jäger zusammen ➤



Mit Hilfe von vier Köchen konnte ein lehrreicher Abend stattfinden.

Abends sorgte nicht nur das Grillen und Essen der leckeren Steaks, Burgerpatties und Wildbratwürstchen, sondern auch die Weinprobe von Herrn Tadsen. Die Firma „Getränke Tadsen“ hat die Getränke für den Abend gesponsert.

Ein großer Dank geht an Getränke Tadsen für die Getränke und natürlich für die ehrenamtlichen Köche und Helfer, ohne die so ein toller Abend nicht hätte stattfinden könnte.

Danke und immer ein kräftiges Waidmannsheil!
Lena Callsen



Oldenburg

Hubertusmesse 2024

Anlässlich des Hubertustages am 03. November gedenken Jägerinnen und Jäger ihres Schutzheiligen Sankt Hubertus, Pfalzgraf von Burgund.

Alle Freunde der konzertanten Jagdmusik sind herzlich eingeladen zur diesjährigen Hubertusmesse am Sonntag, 03. November 2024 um 17:00 Uhr, in die Klosterkirche Cismar.

Der Gottesdienst wird gestaltet von der Parforcehornbläsergruppe „Freischütz Eutin“ unter der Leitung von Michael Mull und Pastor Burkhard Kiersch.

Vor dem Gottesdienst werden Sie begrüßt durch die Bläsergruppe „Waidmannsheil“ unter der Leitung von Wulf Fernerling mit Märschen und Signalen. Zum Ausklang des Gottesdienstes werden die Hörner noch einmal erklingen.

Jutta Bestgen



Nordfriesland

Wildkochkurs 22. August 2024

An einem Donnerstagabend hat die Kreisjägerschaft Nordfriesland einen Wildkochkurs für ihre Mitglieder veranstaltet.

Mit Hilfe von vier Köchen konnte, im Gebäude der WAK in Husum, ein lehrreicher und gelungener Abend stattfinden.

Den 24 Teilnehmern wurde an verschiedenen Arbeitsplätzen das Zerwirken von Dam-, Reh- und Rotwildkeulen zu Steaks gezeigt. Anschließend durften die Teilnehmer selbst Handanlegen und das Zerwirken üben. Es wurden außerdem verschiedene Marinaden für das Fleisch hergestellt.

An einer anderen Station wurden Wildburgerpatties für Burger produziert. Hier wurden unter anderem Abschnitte von den Keulen verwendet. Gemeinsam wurden auch noch Wildbratwürste hergestellt.

Für einen gelungen Abschluss des



Fotos: Privat

Die Kreisjägerschaft Nordfriesland veranstaltete einen Wildkochkurs.



Plön

28. Pflanzenbörse des Hegering 1 und Opel-Tag im Autohaus Estorff am 02.11.2024

Über 10.000 heimische Sträucher und Bäume im Angebot

Zusammen mit der Kreisjägerschaft Plön veranstaltet das Autohaus Estorff die 28. Pflanzenbörse. Der Baum des Jahres 2024 darf natürlich nicht fehlen: die Mehlbeere ist als Zierbaum in Parks und als Straßenbaum bekannt und beliebt, während sie in Wäldern meistens nur an seinen Rändern vorkommt, denn sie steht gerne im Licht. Ihr tiefes Wurzelsystem erträgt trockene Perioden und wird daher in Zukunft bei der Begrünung von Städten und als Alleebaum eine noch größere Rolle spielen.

Das Angebot stammt aus heimischer Produktion und umfasst „Renner“ wie Hainbuche, Liguster, Hasel und Feldahorn aber auch seltenere Arten wie Wildrosen, Wildobst und verschiedene Weidenarten (insgesamt 41 Arten). Neu im Angebot sind Elsbeere und Robinie, die besser mit dem Klimawandel zurechtkommen. Die Pflanzen können sowohl zur Anlage von Knicks, Gartenhecken oder Streuobstwiesen verwendet werden.

Am Sonnabend, den 02.11. werden die Pflanzen auf dem Betriebsgelände in Plön, direkt an der B76, in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr zum Stückpreis von 1 und 1,5 Euro bzw. 3,50 Euro für Topfpflanzen (Ilex, Wacholder, Ginster) abgegeben.

Größere Mengen (Bunde a 25 Stück) können gerne als Vorbestellung per Mail an info@estorff.de oder telefonisch unter 04522-8059060 aufgegeben werden. Wie in den Vorjahren wird tiefgefrorenes Wildfleisch vom Dam-, Reh- und Schwarzwild in Haushaltsportionen angeboten. (Wild-) Bratwurst gibt es vom Grill. Außerdem können Vogelnistkästen erworben werden. Alle Besucher können an der Verlosung von 10 Weihnachtsbäumen teilnehmen.

Der Reinerlös der Veranstaltung wird Projekten der Kreisjägerschaft gespendet.

Im Autohaus wird zum Thema e-Mobili-



Foto: Privat

Die 28. Pflanzenbörse des Hegering 1 findet am 02.11.2024 statt.

tät beraten und Themen wie Laden, Reichweite und Technik werden verständlich erläutert. Junge e-Autos sind zum Preis von vergleichbaren Verbrennern im Angebot. Im Service wird ein Winter-Sofort-Check für 19,90 € und Batterien, Winterreifen und Winterkompleträder zu Vororder-Preisen angeboten. So wird die 50Ah Batterie für 69 € und ein 185/65R15 Winterreifen ab 79 € inklusive Montage angeboten. Seit 2023 gelten die Serviceangebote für alle

Marken. Neben dem Vertrag mit Opel hat das Autohaus Estorff auch Lizenzverträge mit Eurorepar Car Service und Dr. Spark von Matthies abgeschlossen. Damit stehen dem Autohaus die Wartungs- und Reparaturdaten inklusive Rückrufmaßnahmen von über 20 Herstellern zur Verfügung.

Rückfragen bitte an **Claus-Henrick Estorff**, 04522-8059060 oder 8576 bzw. info@estorff.de



Foto: Privat

Auf der Pirsch in Lilienthal

Im Rahmen der Ferienpaßaktion bot der Lilienthaler Revierinhaber Dr. Peter Engel zum 19. Mal Kindern der Gemeinde an, einen Jäger beim abendlichen Ansitz zu begleiten.

Diesem Aufruf folgten in diesem Jahr 5 Kinder, die bislang nur wenig Kontakt zur Jagd hatten. Nach einer zünftigen Begrüßung durch die Bläser mit den Signalen „Sammeln der Jäger“ und „Begrüßung“ erfolgte eine kurze Erklärung zum Ablauf, bevor sich dann die Kinder „ihren“ Jäger für den Abend aussuchen konnten.

Bei herrlichem Wetter ging es dann gut gelaunt ins Revier. So ziemlich jede

Wildart der Region zeigte sich und konnte von neugierigen Augen beobachtet werden. Es gab auch kaum eine Frage, die die Jäger nicht beantworten mussten.

Zwei Kind-Jäger-Teams hatten auch Waidmannsheil. Zum einen konnte ein Jungfuchs und zum anderen ein Damspieß erlegt werden. Gerade die Bergung des Spießers mit dem Quad war ein Highlight des Abends.

Später wurden dann alle Kinder wohlbehalten nach Hause gebracht und ein toller Jagdabend für alle Beteiligten ging zu Ende. Im nächsten Jahr geht es dann wieder mit Kindern „auf die Pirsch“

Karsten Jacobs ➤



Foto: Privat

Die heutige, am 15. Oktober 1872 eingeweihte Kirche hat J. B. Heyn aus Hamburg als dreischiffige neugotische Backsteinhallenkirche mit einem teils aus Granitquadern bestehenden Westturm ausgeführt.



Rendsburg West

Einladung zur Hubertusmesse in Nortorf

Der Hegering Oldenhütten lädt am 10. November 2024 zur Hubertusmesse in die St. Martin Kirche in Nortorf ein.

Als Auftakt wird es ein musikalisches Vorprogramm durch die ansässigen Bläsergruppen geben. Bei gutem Wetter beginnt der Auftakt vor dem Kircheneingang um 17:30 Uhr. Die Hörner werden erhoben von den Bläsergruppen aus Aukrug, Hademarschen, Hohenwestedt und Jevenstedt.

Der besondere Gottesdienst beginnt um 18:00 Uhr und wird stimmungsvoll von den Parforcehornbläsern „Rendsburg-Schleswig e.V.“, unter der Leitung von Dr. Gregor Steidle, geblasen.

Der Hegering Oldenhütten, die Bläser und die Kirchengemeinde freuen sich auf Euer Kommen!

Sabrina Elsass



Foto: Privat

Ferienpaßaktion der Maisborsteler Jägerschaft.

Ein Abend auf dem Hochsitz

Bei der Ferienspaßaktion der Maisborsteler Jägerschaft in dem Hegering Beringstedt hatten Kinder die Gelegenheit, Jäger in das Revier zu begleiten. Diese Chance nutzen gleich 20 Mädchen und Jungen. Die Maisborsteler Jäger freuten sich über diese große Teilnehmeranzahl. Jeder Jäger nahm ein bis zwei junge und neugierige Naturfreunde mit auf den Hochsitz in der nahen Umgebung. Zur Unterstützung kamen Waidmänner und -frauen aus den umliegenden Revieren hinzu. Auch die hilfreichen und treuen Jagdhunde waren mit von der Partie. Auf den Hochsitzen mussten sich die Kinder leise in Geduld üben und wurden alle mit Tierbeobachtungen belohnt: Rehwild, Hase, Fasan und Ente kamen vor das Fernglas. Nachdem die Tiere studiert waren und der Proviant zur Neige ging, trafen sich alle am gemeinsamen Treffpunkt an der Maisborsteler Jagdhütte. Dort wartete der Waldpädagogik-Anhänger der Kreisjägerschaft mit Wildpräparaten und kleinen Rätseln. Um alle Facetten der Jagd zu zeigen, durfte auch das

Brauchtum nicht fehlen. Dafür wurden den Kindern verschiedene Signale auf dem Jagdhorn präsentiert. Mit dem Jagdhornsignal „Zum Essen“ gab es zum Ausklang eines gemütlichen Abends Bratwurst vom Grill.

Enya Reimers



Foto: Privat

Mit dem Signal „Zum Essen“ gab es zum Ausklang Bratwurst vom Grill.



Foto: Privat

Hirsch Klasse 1 fällt – die hohe Jagd in der Rotwildhegegemeinschaft Barlohe

Der Geweihte ungerade 24-Ender war seit mehr als 5 Jahren bekannt und pflegte seine festen Einstände in zwei bekannten Revieren. **Er wurde von verschiedenen Waidmännern dokumentiert und die Abwurfstangen mehrerer Jahre, auch einige Fotoaufnahmen, lassen sich zusammentragen.** Es ergab sich, dass sich der Erntehirsch außerhalb seiner gewöhnlichen Pfade bewegte und auch vom erneut bestätigten ersten Vorstand der Rotwildhegegemeinschaft Barlohe gesichtet wurde. Hans Jochen Mißfeld beschreibt ihn als optimalen Hirschen der Klasse 1, im Alter von 9 bis 10 Jahren mit einer schweren Trophäe. So trägt der ungerade 24-Ender eine einseitige Becherkrone von ungewöhnlicher Größe. Selbstredend sprudelte der hiesige Buschfunk über und mancherorts zogen die Waidleute aus, um den Prachtburschen zu beäugen. Jäger Sievers tat es denen gleich und saß an einer eher vernachlässigten Grenzecke des Revieres. Prompt wurde er mit Anblick belohnt. Es waren 3 Tiere und 3 Kälber mit dem Zielhirschen auf der Fläche. Der Waidmann konnte ihn eingehend studieren und es

war genau der Richtige. An diesem Abend jedoch war ihm das Schicksal nicht gewogen. Die Entfernung zu weit und mit schwindendem Licht zog sich das Rotwild in den Bestand zurück. Selbstverständlich ärgerte sich der langjährige Waidmann über die vertane Chance und nahm sich vor den nächsten Tag früher aufzubauen. Gesagt – getan, Jäger Sievers baumte am darauffolgenden Abend früh auf und konzentrierte sich auf die linke Flanke, bei der das Kahlwild und der Hirsch heraustreten. Die Spannung stieg mit jeder Minute und er wurde belohnt. Der Hirsch betrat alleine die Bühne. Jäger Sievers beobachtete genau, wog ab und die Bestätigung – es war derselbe und der Richtige! Die Kugel flog und der König des Waldes ging an Ort und Stelle auf die Knie! Mit seinen letzten Kräften müdete er wieder auf und Jäger Sievers ließ erneut die Kugel fliegen – dies brachte den Hirschen komplett zu Boden und Stille kehrte ein. Zügig kamen die anderen Jagdkameraden und gingen mit dem Erleger zusammen zu dem erlegten Hirschen. Umgehend kamen die Gratulationen – ein unbeschreiblich glücklicher Moment! Dem Erleger ein dreifaches Horrido und kräftiges Waidmannsheil

Sabrina Elsass



Segeberg

Mal Fahrrad statt Hochsitz

Das Revier Stubben hatte zur Fahrradtour eingeladen. Über 45 Biker trafen auf dem Hof von Jens-Wilhelm Meyer ein und begaben sich auf die Runde. Von Stubben ging es über Söhren, Steinbek und Weede nach Bad Segeberg zu einem Zwischenstopp in die Bäckerei Gräper.

Torsten und Tim Gräper führten durch die Bäckerei und gaben Wissenswertes zum Handwerk zum Besten.

Ulrike Meyer hatte sich einen Fragenkatalog und Spiele ausgedacht. Bei den Montagmalern und Dosenwerfen konnte man zusätzliche Punkte sammeln. Nach Kaffee und Kuchen ging es wieder auf Tour. Vielen Dank an die Gräper's.

Über Klein Gladebrügge, Traventhal und Altengörs ging es nach Bühnsdorf. Weiter über Bahrenhof durch Schwarzensahl in den Bahrenhöfer Wohld Richtung "Nürburgring" und wieder zurück nach Stubben. Hier wurden wir mit Leckereien vom Grill und kühlen Getränken verwöhnt.

In gemütlicher Runde fand der Tag einen schönen Ausklang. Danke an die Stubber Beständer für die tolle Orga. Den kleinen Fragen- und Spielewettbewerb gewann das Duett Susanne und Werner Schlätel aus Neuengörs, vor den Paaren Silvia und Andreas Rottgardt sowie Karin und Thomas Rottgardt aus Altengörs.

Alle sind gespannt, welches Revier zur nächsten Ausfahrt einlädt!

Hans-Jürgen Hamann



Foto: Privat



Segeberg

Viele Hände – schnelles Ende! Hasenmoor/Wolfsberg stellt auf Stahlschrot um.

Die Kreisjägerschaft Segeberg und der Club für jagdliches und sportliches Schießen hatten entschieden, die Vorgabe der EU, Tontaubenstände bis 2026 auf Stahlschrot umzustellen, zeitnah umzusetzen. Auf den Hegeringversammlungen wurde um Mithilfe für die Umsetzung geworben.

140 Jäger und Sportschützen erklärten sich zur Mithilfe bereit. Platzwart Jens-Peter Knuth sowie Kreis- und Clubschießobmann Björn Schlatz hatten das Objekt vorbereitet. Über eine WhatsApp-Gruppe aller Hilfwilligen wurde für die angesetzten Arbeitseinsätze aufgerufen.

30 Helfer waren am Montag über den Tag vor Ort. Als erstes wurden 300 neue Sandsäcke befüllt und auf die Folie ausgelegt, um das Blei zu bergen. Danach begann das Aufnehmen der ca. 5.000 Sandsäcke auf der Fläche. Wir stellten fest, dass uns ein Maschinenpark fehlte. Carsten Schrödter, Firma „Gastrotec“, stellte seinen kleinen Radlader bereit und die Firma Grundfos Wald überließ uns ihren Schlepper mit Frontlader für eine Woche. Dafür schon mal unseren allergrößten Dank, das ist nämlich nicht selbstverständlich!

Am Dienstag schlug dann die Firma „Clausen & Gloy“ aus Sarlhusen mit Bagger und Muldengespann auf und machte sich daran, die eingewachsenen Netze aufzunehmen. Schnell war die Fläche hinter dem Skeet-Stand geräumt und die Netze abgefahren. Saubere Arbeit! Hans-Jörg Faden zog diesen Platz mit der Wiesen-schleppe ab und so konnten wir die Netze wieder verlegen. Es wurden 35.000 m² Netz verlegt. Dann ging es an das Reinigen der Bleischrote. Diese mussten von Humus, kleinen Steinen und Pflanzenteilen befreit werden. Die Schrote haben wir aus der Radladerschaufel auf ein Netz verlegt und im Wind rieseln lassen, dann mit den Laubbläsern ordentlich durchgepus-tet. Schon war das Blei sauber und wurde



Foto: Privat

140 Jäger und Sportschützen halfen tatkräftig mit.

in Big-Bags geschaufelt und in den Container verladen. Nach nur 12 Tagen konnten am Freitag die ersten Stahlschrotpatronen auf den Trap- und Skeetständen von den Helfern getestet werden. Bei den Ergebnissen gab es keinen Unterschied! Der Schießbetrieb kann wieder starten. Natürlich nur mit Stahlschrot!

Vielen Dank an alle fleißigen Helfer, die uns bei der Umsetzung dieses Projektes so tatkräftig unterstützt haben. Danke auch an Martin Brüll aus Hartenholm und Holger Möller sowie unseren Vorsitzenden des Clubs, für die Beköstigung aller Helfer mit Leckereien vom Grill und kühlen Getränken.

Das war 'ne ganz tolle Leistung!

Hans-Jürgen Hamann



Aus dem Leben der Jungtierretter Kisdorf

Anfrage in unserem Jungwildrettungs-Chat: „Morgen will Bauer Harry seine Grünlandflächen mähen. Wir fliegen mit zwei Drohnen. Treffen um 4:30 Uhr. Wer kann dabei sein?“ Innerhalb von Minuten trudeln die Rückmeldungen ein und schnell sind Funker als Assistenten für den Drohnenpiloten und mindestens zwei Läuferpaare pro Drohne gefunden. Hier melden sich Menschen, die sich für das Wild einsetzen und früh morgens schon gute Laune haben.

Wir sind sehr dankbar im Kisdorfer Revier für diese engagierte und zuverlässige Jungwildrettungs-Gruppe, die tatsächlich zum größeren Teil aus Nicht-Jägern besteht. Fast jeder Einsatz endet bei unserem Bäcker, wo wir bei einem schnellen, gemeinsamen Frühstück das Erlebte Re-



Foto: Privat

Highlight der Saison war der Fund eines weißen Damkalbs.

vue passieren lassen, bevor jeder in seinen Arbeitsalltag startet.

Bedingt durch die besonderen Wetterumstände reduzierte sich die Anzahl der Kitzte im Vergleich zum vergangenen Jahr deutlich und wir haben tatsächlich einige Damkälber gefunden. Unsere stolze Bilanz 2024 lautet: 50 Kitzte, sieben Damkälber, sieben Hasen und zwei Gänseküken, die wir vor dem Mähtod bewahren konnten. Highlight der Saison war der Fund eines weißen Damkalbes. Von einer gelungenen Rückführung ist auszugehen, da wir beim Freilassen des Kalbes das ebenfalls weiße Alttier schon in der Nähe beobachten konnten.

Anke Kröger



Foto: Privat

Kindergartenkinder in Nahe bekamen Besuch

Die Jugendobleute des Hegering VII – kommissarisch vertreten durch Collin Kaphengst, mit Unterstützung von Nina Grohmann, Ireen Hermes, Arne Gamerding und Mark Stormer – haben das Infomobil der Kreisjägerschaft Segeberg im Kindergarten in Nahe, Standort Birkenhof, vorgestellt. Mit einem spannenden Quiz rund um die Tierpräparate sowie Knicksträucher, Bäume und Ackerpflanzen haben sie drei Kindergartengruppen begeistert und spielerisches Wissen vermittelt. Die Kinder hatten viel Spaß beim Erraten der Namen der Ohren des Schwarzwildes

und des Feldhasen sowie beim Erkennen von Ahorn, Haselnuss und Wintergerste. In der Grabbelkiste konnten mutige Kinder Mais, Tannenzapfen, Kastanien und eine Fuchslunte ertasten. Viele spannende Informationen mit lustigen Geschichten und vollem Körpereinsatz mit Röhren und Rülpsen sorgten für leuchtende Kinderaugen und das ein oder andere Lachen. Als Quizpreise erhielten die Kinder

Wildtier-Malbücher, Wildschwein-Radiergummis sowie ein Heft über Fährten und Spuren, das sie stolz in Empfang nahmen. Die Aktion ist so gut angenommen worden, dass bereits für einen weiteren Standort angefragt wurde. **Nina Grohmann**





Stormarn

Ein lang gehegtes Vorhaben

Seit mehr als 30 Jahren ist ein sommerlicher Ansitzabend für Kinder gelebte Praxis unseres Hegerings. Wir nahmen uns zu Beginn dieses Jahres vor, einen jagdlichen Einblick in die Natur auch Erwachsenen anzubieten. Bei bestem Wetter starteten wir am Abend des 14. September diesen Ansitzabend. Im Vorfeld hatten wir in der Lokalpresse auf die Aktion aufmerksam gemacht und konnten insgesamt gut zehn Voranmeldungen vermerken. Nach einem kurzen Aufgalopp um 18:00 Uhr und dem Vorstellen unseres jagdlichen Vorhabens durch unseren Hegeringleiter Christian Kumpf erfolgte die Abfahrt in die Reviere. Reichlich Wild kam in den Anblick von Laien und Profis. Auf dem Streckenplatz konnten wir zwei Schmalrehe und einen Knieper platzieren, was erneut zu reichlich interessierten Fragen aus der nicht jagenden Community führte. Alles in allem war dies für uns und unsere Gäste ein sehr guter, netter und in jeglicher Hinsicht erkenntnisreicher Abend. **Jörn Schmolke**



Foto: Privat

Jäger

in Schleswig-Holstein IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6 · 24220 Flintbek
Tel.: 04347-9087-0 · Email: info@ljbv-sh.de · Web: www.ljbv-sh.de
ISSN:1861-6747

Redaktion:

Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.),
Marcus Börner, René Hartwig, Theresa Strzyzewski
Tel.: 04347-9087-0 · Email: redaktion@ljbv-sh.de · Web: www.ljbv-sh.de
Erscheinungsweise ist 10 x jährlich.

Bezugspreis Inland: Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags. Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags.

Die Leser-Adressen sind computergespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlages. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und



Jäger in Schleswig-Holstein

wird produziert durch die
JAHR MEDIA GmbH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg

Geschäftsführung Alexandra Jahr

Media Sales Rainer Propp, rainer.propp@jahr-media.de,
Tel. 040 38906 285
Anzeigenpreisliste Nr. 11, gültig ab 01.01.2024

Grafik JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
Gestaltung: Dirk Bartos (Stv. Art-Director, CvD)

Produktionsmanagement Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer

Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen

zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Sepa Lastschriftverfahren: Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids

PAULA & TIM

„Paula, siehst du Flip schon?“ ...

... fragt Tim, während sie den Waldweg entlanglaufen. Die Geschwister kommen gerade aus der Schule, die Ranzen auf dem Rücken, und freuen sich auf einen freien Nachmittag.

„Da vorne!“, Paula streckt ihre Hand aus, als sie den braunen Fleck in der Ferne sieht.

„Ja, das ist er!“

Flip rennt wie ein Wirbelwind auf sie zu. Tim lacht und breitet die Arme aus. Flip springt voller Energie um sie herum, bellt laut und scheint zu sagen: „Endlich seid ihr wieder da!“

„Na, hast du uns vermisst?“, lacht Paula und kraut ihren Hund hinter den Ohren. Gleichzeitig tollt auch unsere kleine Wildschweinfreundin Emma durch das Herbstlaub und genießt die Oktobersonne. Wenn die Blätter nur immer so schön unter ihren Hufen rascheln würden, denkt sie sich, als sie plötzlich etwas vor sich hört. Schnell legt sie sich auf die Lauer und beobachtet die Kinder.

Während sie durch das bunte Laub laufen, sieht Paula sich um: „Schau mal, wie schön die Blätter geworden sind! Warum verändern sie im Herbst eigentlich ihre Farbe?“ Tim grinst, froh, dass er sofort eine Erklärung hat. „Das liegt daran, dass die Bäume sich auf den Winter vorbereiten“, beginnt er. „Im Sommer sind die Blätter grün, weil sie Chlorophyll enthalten. Das ist ein Farbstoff, der die Sonnenenergie aufnimmt und den Bäumen hilft, Nahrung zu produzieren. Aber wenn die Tage kürzer und kälter werden, ziehen die Laubbäume das Chlorophyll aus den Blättern zurück in die Zweige und den Stamm. So bereiten sie sich auf den Winter vor.“

„Und was passiert dann?“, fragt Paula neugierig. „Ohne das grüne Chlorophyll kommen die anderen Farbstoffe zum Vorschein“, erklärt Tim. „Das sind die Gelb- und Orangetöne, die immer im Blatt sind, aber im Sommer vom Chlorophyll überdeckt werden. Manchmal entsteht auch ein roter Farbstoff, wenn Zucker im Blatt eingeschlossen bleibt. So wird das Laub schön bunt.“

„Das ist ja spannend“, staunt Paula und betrachtet die bunten Blätter mit neuen Augen. „Also sind die Blätter nicht wirklich neu gefärbt, sie zeigen nur ihre wahren Farben!“ „Genau“, bestätigt Tim. „Und bald fallen sie ganz ab, damit die Bäume Energie sparen können.“

„Ob ich mich wohl auch orange färben könnte, wenn ich Energie sparen möchte?“, albert Emma herum. „Das will ich lieber nicht herausfinden“, beschließt unsere Eichel- und Kastanien, die ihr der Herbstwald bietet. Währenddessen tollt Flip durch das bunte Laub und versucht, die Blätter im Flug zu fangen.

Paula lacht und zieht ihren Bruder am Ärmel. „Guck mal, wer auch seine wahren Farben zeigt.“ Flips Pfoten sind voller Matsch, als er auf sie zuspringt. „Komm, Flip, jetzt machen wir dich erstmal sauber“, grinst Paula.



Herbst-Blätter-Jagd

Auf dieser Seite haben sich viele bunte Herbstblätter versteckt. Könnt Ihr sie alle finden?

Zählt die Blätter, schreibt die Anzahl auf und sendet Eure Antwort zusammen mit Eurem Namen, Eurem Alter und Eurer Anschrift bis zum 1. November 2024 an LJV SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder per Mail an frischling@ljbv-sh.de.

Der Gewinner wird benachrichtigt, und sein Name erscheint im Novemberheft. Zu gewinnen gibt es diesmal das Buch „Was machen wir im Herbst“.



Gewinnerin aus dem Septemberheft ist Familie Wrage aus Bad Bramstedt.



Paulas schauriger Basteltipp: Halloween-Deko aus Knete

Habt Ihr schon Halloweendekoration gebastelt? Nein? Dann wird's aber Zeit!

Wie wäre es, wenn Ihr Eure eigene gruselige Halloween-Deko gestaltet?

Ob gruselige Kürbisse, schaurige Spinnen, lustige Geister, kleine Grabsteine oder schleimige Monster – alles lässt sich ganz einfach aus bunter Knete formen.

Also schnappt Euch Knetmasse und gestaltet Eure Halloween-Deko nach Lust und Laune selber und verleiht Eurem Zuhause einen schaurig-schönen Look.

Viel Spaß beim Basteln und Gruseln!

Foto: privat

Förster Petersen Gedächtnissuche



Foto: Privat

Die Preisverleihung fand im Vereinshaus in Dörpum statt, wo der Suchentag mit leckerem Essen gesellig beendet wurde.

Am 01.09.2024 fand die 49zigste "Förster Petersen Gedächtnissuche" statt, die Organisation und Suchenleitung hat Eckard Röschmann wie in der Vergangenheit übernommen. Um die Preise hat sich Henning Martensen gekümmert und der Suchenbeginn konnte um 08:00 Uhr bei bestem Wetter beginnen. Es wurden insgesamt 19 Hunde gemeldet und zur Pokalsuche geführt. Als Prüfungsfächer wurden Feder- und Haarwildschleppen, Fuchs über Hindernis, Ablegen und Schießen, Treibjagd und die Wasserarbeit durchgeführt. Den Suchensieg konnte sich Arno Bahr mit "Bo vom Rannewatt" (DK) sichern, sowie auch den Pokal für den Jüngsten gehorsamsten Hund.

Ältester gehorsamster Hund wurde "Cosima" (DD) mit Johannes Dohrn als Hundeführer und der Waspokal ging an "Katja" (DD) geführt von Kurt Klint Beckmann.

Die Mannschaftspokale wurden wie folgt verteilt:

Gold: Langenhorn

Friedrich Paulsen 91 Punkte (DD)
 Johannes Dohrn 82 Punkte (DD)
 Andre Friedrichsen 89 Punkte (DD)

Silber: Bordelum

Hans Erich Petersen 87 Punkte (DL)
 Hauke Domeyer 84 Punkte (DD)
 Michael Bahnsen 88 Punkte (DD)

Bronze: Dreisdorf

Hauke Carstensen 87 Punkte (DK)
 Sven Glienke 91 Punkte (KLM)
 Tobias Koch 77 Punkte

Die Preisverleihung fand im Vereinshaus in Dörpum statt, wo der Suchentag mit leckerem Essen in geselliger Runde seinen Ausklang fand. Einen besonderen Dank geht an die Revierführer, Suchenleitung und Organisatoren. Auch ein großer Dank geht an unsere Richter und natürlich an alle Hundeführer und Jagdhornbläser.

Jagd ohne Hund ist Schund!

Waidmannsheil,

Stephan Werner Matzen

Hunde



Hundeschule Spurlaut
Jagdhundeschule & Hundehinternat
www.hundeschule-spurlaut.de

Waffen

Kaufe jagdlichen Nachlass
 Waffen, Ausrüstung etc.
K. D. Sönnichsen
 Tel.: 0 46 64 - 10 02



Dog Management
 Individuelles Coaching für Mensch mit (Jagd-) Hund
Birgit Nöh
 0152 - 293 77 662
www.dog-management.com

Verschiedenes

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?
 Verstoß gegen das WaffG? u. s. w.
 Dr. Boris Lau, Fachanwalt für Agrarrecht, hilft!
 04509/712450 o. www.RAe-Lau.de

Kaufe Abwurfstangen vom Rot- und Damwild
 Tel.: 0170 - 798 58 70



Gutes anrichten.

Genießen Sie ein schönes Essen mit Gästen. Wir haben tolle Rezepte für Sie. Und eine Idee, wie Sie damit Kindern in aller Welt helfen können. Mehr erfahren




terre des hommes
 Hilfe für Kinder in Not

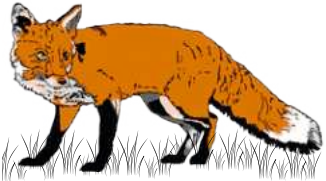


www.tdh.de

Jagdausrüstung – Ankauf – Verkauf

Nachtsicht- und Thermaltechnik Nord
Wir bieten Nachtsicht- und Thermaltechnik sowie Reparaturservice zum günstigen Preis!
 Henry Kruse
 Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz
 0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de

Modernste Nachtsicht
 Made in Niedersachsen
 In 3 Sek auf jedem ZF montierbar
 Kein Einschließen
 Kein Kontrollschuss
 100% präzise
www.CML-Jagd.de - Tel. 05722-9619070




Jetzt bei uns erhältlich!



Yuneec Hexacopter H520E
 Drohne & Wärmebildkamera zur Wildtier-Rettung

Wir bieten:

- Ausführliche Beratung und Vorführung vor Ort
- Schulung und Hilfestellung am Gerät und im Programm
- Service und Reparatur

04638 8944-0 info@thomsen-tarp.de
www.thomsen-tarp.de

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
 An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
 Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260



„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkamel-Programm





Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

Jagdreviere

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?
 Verstoß gegen das WaffG? u. s. w.
 Dr. Boris Lau, Fachanwalt für Agrarrecht, hilft!
 04509/712450 o. www.RAe-Lau.de

Für meine kleine Feldjagd in Angeln suche ich einen Mitjäger!
 Gern mit Hund - aus der Region gegen Kostenbeteiligung.
nordfriesland@t-online.de

Jäger Ende 30 (7JJ) sucht
 entgelt. BGS Raum Steinburg oder angrenzend, Hegebeitrag bis 2.500€ ruhig, zuverlässig, vertrauensvoll Mithilfe im Revier selbstverständlich Freischnaider bis Wärmebild alles vorhanden, motiviert von Raubwild bis Schwarzwild.
Jagdsteinburg@gmx.de
 01525-1685670

Zuverlässiger Jäger aus Lütjenburg, 56 Jahre, freut sich über ein Mitwirken (auch entgeltl.) zur Gesellschaftsjagd im Kreis Plön oder Segeberg.
Kossau@t-online.de
Mobil: 0172 4053317

JÄGER

Magazin für das Jagdrevier

Jetzt dran bleiben!





JÄGER WELT

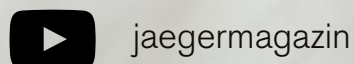
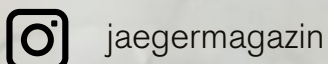
Wir liefern die spannendsten Jagd-News aus aller Welt.

JÄGER THEMEN

Die neusten Ergebnisse aus Wildbiologie, Forschung, Politik sowie Jagdrecht.

JÄGER PRAXIS

Ausrüstungstests, Reviereinrichtungen und aktive Jagd - unsere Tests sind aus der Praxis, für die Praxis.



www.jaegermagazin.de





SUBARU



Unaufhaltsam. Waidgerecht. Subaru.

Der Subaru Forester - und alles wird einfacher.

Auch auf der Pirsch überzeugt der Forester mit seiner umfangreichen Serienausstattung und der effizienten SUBARU e-BOXER-Hybrid-Technologie.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- **Alles wird einfacher** beim Jagen mit permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode
- **Alles wird einfacher** im Revier mit 220 mm Bodenfreiheit
- **Alles wird einfacher** beim Transport mit bis zu 2.070 kg Anhängelast¹

Der Subaru Forester.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

**Attraktive Rabatte für die Mitglieder
des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein.**

Mehr Infos über
Subaru Jagd & Forst



Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

21465 Reinbek bei Hamburg
Autohaus Wilken GmbH & Co. KG²
Tel.: 040-5700264-25
Hermann-Körner-Straße 56
info@autohaus-wilken.de
www.subaru-wilken.de

23738 Lensahn
Auto Schömig³
Tel.: 04363-903815
Zum Windpark 3
auto-schoemig@t-online.de

25524 Itzehoe
Harders & Reimers GmbH²
Tel.: 04821-408040
Lise-Meitner-Straße 20
jaeger@subaru-itzehoe.de
www.subaru-itzehoe.de

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. ¹Anhängelast gebremst bis 8% Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. ²Subaru Vertragshändler. ³Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de   